



„What the Fem*“

Das Nordico präsentiert mit „What the Fem*“ eine Ausstellung, die Feminismus im Plural denkt.

VON SARAH PÜRINGER

LINZ. 2022 sind Frauen der Kulturschwerpunkt im Nordico Stadtmuseum. Auf die Ausstellung „Auftritt der Frauen“ folgt seit Freitag, 11. November, „What the Fem* - Feministische Perspektiven 1950 bis heute“. „Der Titel ist bewusst mit einem Augenzwinkern gewählt“, erklärt die Kuratorin Claudia Kreslehner. Feminismen werden viel zu oft negativ verstanden: Gerade deswegen greift die aktuelle Ausstellung feministische Begriffe mit einer Leichtigkeit auf. Hinweise zur Historie befinden sich an den Wänden, Werke weiblicher

Kunstschaffender dominieren die Ausstellungsräume. „Für Frauen gibt es noch immer zahlreiche Tabus“, so die Kuratorin. Die Ausstellung öffne Themen und helfe dabei, in andere Welten einzutauchen. Doch vor allem gehe es darum: Laut sein und verschiedenste Frauen sichtbar machen.

Verschiedene Perspektiven

Eine Timeline zeigt, wie kurz feministische Errungenschaften erst zurückliegen. Eine Vulvawand macht auf unterschiedliche Körperformen aufmerksam und feministische Words informieren über ihre korrekte Verwendung. „What the Fem*“ vergleicht zeitgenössische mit historischen Perspektiven und deckt gesellschaftliche Stillstände auf. Die thematischen Ausstellungsräume geben neben Rollenbildern einen Einblick in den Unterschied



Die Ausstellung „What the Fem*“ läuft bis 28. Mai. Foto: Violetta Wakolbinger

zwischen der Bedeutung von Feminismus in Großstädten, Kleinstädten und am Land.

Interaktive Ausstellung

Besucher der Ausstellung werden mit provokanten Fragen konfrontiert. Sie müssen den gewohnten Weg verlassen, weil Kunstwerke sie am Weitergehen hindern. Mit ihrem Feed-

trifft Puls der Zeit



Dagmar Höss verarbeitet mit dem Werk „my critical me“ aus der Serie „It's complicated“ (2021) verschiedene Körperideale. Foto: Sammlung Nordico Stadtmuseum

back werden Frauen zum Teil von „What the Fem*“: Denn ihre Rückmeldungen kommen an die Wände im Nordico. Leerflächen werden zudem zur freien Gestaltungsfläche für Arbeitsgruppen, die die Ausstellung kontinuierlich erweitern. Kooperationspartner sind Aktivist*innen, LGBTQIA*-Initiativen und Vereine. Schließlich gibt es

nicht nur einen Feminismus, sondern zahlreiche Feminismen. „Im Prinzip eröffnet eine Ausstellung, die noch nicht ganz fertig ist“, erklärt Kreslehner. Es gehe darum, Kontrolle abzugeben und sich auf andere Bubbles einzulassen. Arbeitskreise feministischer Communities korrigieren ab Jänner alle ein bis zwei Wochen die prä-

sentierten Erzählungen. Denn Realitäten ändern sich und nur ein Austausch ermöglicht faires Lernen. Der Entwicklungsprozess erscheint Ende Mai 2023 in Form eines Booklets.

Entwicklung miterleben

Auch die Besucher können die Entwicklung miterleben: Mit dem Fem*Stempelpass kann die Ausstellung insgesamt sechsmal besucht werden. Eintritt ist nur einmal zu zahlen. Bei einem vollen Pass gibt es ein Booklet gratis. Sonntags findet um 14.30 Uhr eine öffentliche Führung statt. Am 24. November gibt die Kuratorin von 19 bis 20 Uhr einen Einblick hinter die Kulissen. Besucher mit Kind erwartet am 6. Dezember ein spannender Rundgang, der speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

Mehr Infos unter nordico.at